

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 85 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Die kurze Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Parlament hat es in der Hand

■■■■ In der Herbstsession sind von der SP-Fraktion folgende von den Gewerkschaften und ihnen nahestehenden Kreisen lancierte Vorstösse gegen die Krise eingereicht worden: das Modell «Stellentausch», die Schaffung von «Regionalen Stützpunkten für Langzeitarbeitslose» sowie die Aufstockung des Investitionsbonus.

Beim «Stellentausch» geht es darum, dass ältere ArbeitnehmerInnen drei Jahre vor der Pensionierung ihren Arbeitsplatz ganz oder teilweise jüngeren Arbeitslosen zur Verfügung stellen, dafür je nach Höhe des Einkommens 80 oder 90 Prozent ihres bisherigen Lohnes von der Arbeitslosenkasse vergütet erhalten. Die Arbeitgeber würden weiterhin für die Versicherungsbeiträge aufkommen. Rund 26 000 Stellen könnten so umverlagert werden. Nettokosten: rund 680 Mio. Franken pro Jahr. Mit der Aufstockung des Investitionsbonus um weitere 200 Mio. Fr. wird gleichzeitig verlangt, auch nicht bausepezifische und speziell die Frauen berücksichtigende Vorhaben zu begünstigen. 20 bürgerliche Nationalräte verlangen ebenfalls eine Aufstockung. Die Chancen stehen hier eher gut. Via Regionale Stützpunkte für Arbeitslose soll der Bund die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen, insbesondere von Ausgesteuerten, fördern. Er soll dazu regionale, vernetzte Bildungs-, Beschäftigungs- und Beratungsprogramme mitfinanzieren.

Das Parlament hat es also in der Hand, aktiv der Krise entgegenzusteuern. Ob es aber auch den Willen hat? Immerhin hat der Nationalrat, borniert, in der vergangenen Session eine Motion von Christiane Brunner abgelehnt, die einen Solidaritäts-Weiterbildungsurlaub ermöglichen wollte. ■■■■

Modernisierung der SGB-Strukturen

■■■■ Der SGB-Vorstand diskutiert die künftigen Strukturen des grössten gewerkschaftlichen Dachverbandes in der Schweiz. Die Vorgaben eines entsprechenden vom SGB-Sekretariat ausgearbeiteten Papiers: die politisch führende Rolle des SGB soll erhalten werden, er soll somit nach wie vor die Themenführerschaft in verbandsübergreifenden Anliegen haben. Zugleich soll der SGB einen Rahmen schaffen, damit die einzelnen Gewerkschaften ihre Vertragsbeziehungen koordinieren können. Alle mitgliedernahen Aufgaben dagegen sollen die Verbände wahrnehmen. ■■■■

VPOD: Mit Video-Clip gegen Sparen

■■■■ Ein Video-Clip des VPOD soll die öffentlichen GewerkschafterInnen in ihrem Kampf gegen die überbordenden Privatisierer unterstützen. Der Clip ist für öffentliche Anlässe geeignet und soll nicht zuletzt auch den von der allgemeinen Sparhysterie verunsicherten Mitgliedern wieder den Rücken stärken. ■■■■

SMUV startet Kampagne gegen Ausländerfeindlichkeit

■■■■ Die erste Landeskonferenz der ausländischen SMUV-KollegInnen beschloss Mitte Oktober, dass der SMUV eine landesweite Kampagne zur besseren und gezielten Integration der AusländerInnen und damit auch gegen Fremdenfeindlichkeit startet. ■■■■

GBI bereitet sich auf Konfrontation vor

■■■■ Weil die Baumeister sich weigern, den vertraglich abgemachten Teuerungsausgleich von 3 Prozent zu zahlen, bereitet sich die GBI auf eine Konfrontation mit den Arbeitgebern vor. In verschiedenen Sektionen ist eine systematische Infokampagne von Baustelle zu Baustelle bereits angelaufen. ■■■■

11 Milliarden in den Gewinnen statt in den Löhnen

■■■■ In einem in der SMUV-Zeitung vom 27. Oktober 1993 erschienenen Beitrag weist der Ökonom Tobias Bauer darauf hin, dass die Lücke zwischen Produktivitätszuwachs und Reallohnanstieg stets wachse. In den letzten 5 Jahren hat sich diese Lücke auf beinahe 11 Milliarden Fr. angehäuft. In diesem Jahr dürften schätzungsweise wieder 5,75 Mia. Franken von den Löhnen zu den Gewinnen umverteilt werden. Matthäus-Prinzip – wer viel hat, dem wird gegeben, wer wenig hat, dem

wird genommen – auch innerhalb der Lohnentwicklung: die Löhne werden derzeit unten gedrückt, oben angehoben. Vielleicht ein Trost, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht als ein Reicher ins Himmelreich. Aber wer sind die Kamele? ■■■■

Wer wird SGB-PräsidentIn?

■■■■ Allen Spekulanten und Tratschtanten sei es gesagt: noch ist es früh, über den oder die neuen SGB-PräsidentIn ab November 1994 zu orakeln. Wenn Sie sich aber berufen fühlen, den SGB zu präsidieren, so sei Ihnen sanfte Tuchföhlung mit Walter Renschler, Christiane Brunner, Hans Schächpi, Dani Nordmann und Margrit Meier empfohlen. Diese fünf bilden eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, tragfähige Lösungen für die künftige Leitung des SGB, verschiedene denkbare personelle und strukturelle Möglichkeiten abzuklären. Spätestens im Sommer 1994 wird die Arbeitsgruppe den Gremien Bericht erstatten. ■■■■